

# SYKER KURIER

... artikel

11. Juni 2002 06:58

## „Walter ist für alles zu haben, aber für nichts zu gebrauchen“

Gelungene Premiere der Revue „Jede Menge Nützliches“

Von unserer Mitarbeiterin  
Karin Neukirchen-Stratmann

**Martfeld-Hollen.** Das Martfelder Programm der ‚Kastanie‘ ist um ein Highlight reicher. Am Sonnabend feierte die Revue ‚Jede Menge Nützliches‘ eine gelungene Premiere. Die Mischung verschiedenster Stilrichtungen aus der Unterhaltungsbranche ließ in dem rund zweistündigen Programmablauf keine Langeweile aufkommen. Comedy jedoch stand bei allen Künstlern im Vordergrund, sehr zum Gefallen des Publikums, die einen heiteren Abend erlebten. Schon die Begrüßung durch die Kellner-Truppe YESS (Your Emergency Service & Simphony) ließ hoffen. ‚You are not the late Lady‘ mit diesem und anderen frechen Sprüchen wurden die Gäste empfangen. Durch und durch ‚very british‘ gaben sich Mrs. Very Long Mary alias Rose Sanyang-Hill, Mr. Sax O‘phone (Andreas Gohlke), Dr. Jonny Walker (Tim Verberg) und Mr. James Pont (Erwing Rau). Distinguiert, diskret und mit prägnant-britischem Charme führten sie die Gäste zu ihren Sitzplätzen und stimmten auf den Abend ein. ‚If it‘ s cold, please tell me‘, so Mrs. Very Long Mary, ‚I‘ m going to warm you up‘. Noch eine kurze Demonstration gegen das Essen von Knoblauch durch die ‚British Anti Garlic League‘ und die Show konnte starten.

Conny Kuhland, alias Tim Verberg, philosophierte als Landstreicher über den Sinn und Unsinn des Lebens. ‚Die Liebe, was ist das bloß?, oder ‚Bescheidenheit ist eine Zier, besser lebt‘ s sich ohne ihr‘ waren nur einige der Fragen und Statements des berlinernden Obdachlosen. Selbst Corinna May wurde nicht verschont, ‚Wozu brauchen Blinde eine Sonnenbrille?‘

Alwine Treschke, alias Kiki Küssner, bestach mit ihrem Faktotum Walter mehr durch Gestik denn durch Worte. Im strengen grauen Kostüm, altmodischen Schuhen, Hütchen und Handtasche spiegelte sie das Klischee der alten Jungfer wider. ‚Sie haben mir doch nicht etwa unter den Rock geguckt? Man ist ja Freiwild heutzutage‘ stellte sie schon zu Beginn fest. Walter, ihre ABM Kraft, ‚für alles zu haben, für nix zu gebrauchen‘, ließ die verbalen Seitenhiebe aus seine Person mit stoischer Ruhe über sich ergehen.

Selbst verzaubert wurden die Gäste an diesem Abend, denn Friedrich der Zauberer, alias Holger Meierdirks, verstand es, nicht nur durch Magie zu bestechen, sondern auch durch Komik. Nicht nur einen Zehn-Euro-Schein ließ er in Flammen aufgehen, um ihn später in einer Zigarette wieder zu finden, auch einen Freiwilligen lockte er auf die Bühne, um seine neue Gurkenschnidemaschine zu demonstrieren. Diese Mini-Guillotine trieb nicht nur dem Publikum Schweiß auf die Stirn, sondern auch dem Freiwilligen Ehler. Doch blieben alle unverletzt, auch wenn der Zauberer meinte ‚Ich hätte mich das nicht getraut‘.

Urkomisch der Trick mit dem Auspusten der Flamme des Feuerzeuges, bei dem die Lacher nicht enden wollten. ‚Eh - sie sind albern oder?!‘ stellte der Zauberer-Komiker denn auch fest. Abgerundet wurde das Showprogramm durch den Gitarristen Steve Westaway. Entspannte Musik mit gefühlvollen Texten ließ das Publikum nach dem turbulenten Showprogramm ein wenig zur Ruhe kommen. Einige Songs und Eigenkompositionen des gebürtigen Briten, in einer Mischung aus Folk, Blues und Jazz gab er mit seiner warmen, rauchigen Stimme zum Besten.

Eine insgesamt gelungene Premiere, die vor allem auch durch die kurzen Einlagen der Kellner-Truppe von YESS aufgelockert wurde. Diese Show soll mit wechselnden Programmteilen nun alle zwei Monate in der ‚Kastanie‘ zur Aufführung kommen, wie Inhaber Erwing Rau mitteilen konnte.